

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 20

Artikel: Südfranzösischer Frühling

Autor: Würsten, H.U.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-643275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

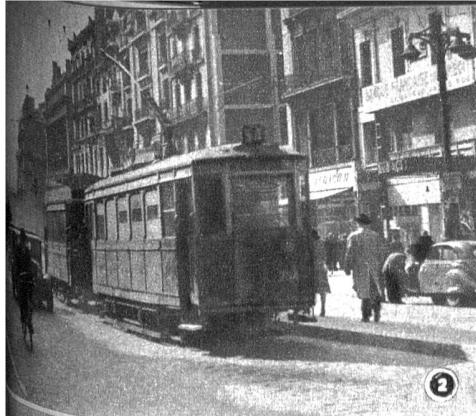
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



2



3



1

Südfranzösischer Frühling

- 1 Zerstörte Verladehalle im Hafen von Marseille
- 2 Reger Verkehr in der Canebière:
- 3 Zerstörte Eisenbahnanlagen in Toulon. Letzter Ausweg für Wohnungssuchende
- 4 «Spielende» Kinder in den Ruinen des Vieux Port
- 5 Was vom Vieux Port übrigblieb



4



5

Ubrig pulsiert das Leben in den Hauptstrassen von Marseille. Pausenlos rollen Autos, Trolleybusse und Tramwagen durch die Canebière und vor den Bistros geniessen die Gäste den warmen Schein der Frühlingssonne. Alles wie ehedem... Bald einmal fühlt auch der Besucher den schweren Schritt, der hier, trotz des bunten Treibens, über allem lastet. Deutlich nicht nur der überstandene Winter nach; es ist ein warmes Malaise, das so bedrückend sich spürbar macht. Freiheit und Verkehr funktioniert — die Wirtschaft aber nicht! Schwarzhandel heisst das Krebsübel, an dem nicht Marseilles oder der Midi, an dem ganz Frankreich leidet.

Ein paar Schritte von den feudalen Restaurants weg wohnt Elend. Das Hafenviertel — der Vieux Port — liegt in Elend und Asche. Deutsche Kriegsgefangene räumen auf. Auf den Trümmern klettern Buben herum und suchen nach Gegenständen, die noch «brauchbar» sind. Als Spielzeuge eines rostige Gewehre und ausgebrannte Autos, mit denen ein «Krieg» spielen lässt. Was bedeutet diesen Jungen nun «friedensmässig gut»?

Aus dem Hafen fahren Güterzüge, aus SBB-Wagen bestehend, voll beladen weg — gen Norden. Die Schweiz braucht Freunde und Waren — hier wird für uns gearbeitet, mit ungriinem Magen und um geringen Lohn! In Marseille —

Schlimmer als in Marseille sieht es in Toulon aus. Hier und zwar die Trümmer weitgehend weggeschafft und leere Plätze gähnen dort, wo einst, Haus an Haus, das Hafenquartier lag. An den Quais liegen wiederum Schiffe vertaut und überall nimmt man die blauen Uniformen der Seeleute wahr. Geschwindigkeit durch die Strassen. Toulon hat schwere Wunden, jedoch es lebt! Das ist der Trost: So schlecht es auch geht — der Wille zum Leben ist da! Ueberall spürt man das und es bringt einem zur Ueberzeugung: Frankreich wird genesen.

H. U. Würsten